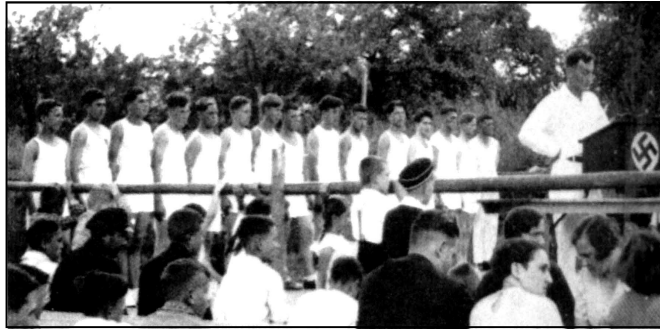




Nicht geklärt ist bisher die genaue Rolle, die der Turnverein bei der Errichtung des Schwimmbades gespielt hat. Offenbar hat er aber einen großen Anteil daran.

den die Gemeinde preiswert aus Freiburger Abbruchobjekten erwarb. Die oben genannte Eröffnungsfeier war aber wohl ein nachträglicher offizieller Akt.

In der Festschrift zum 50-jährigen Bestehen des Vereins 1955 wird der Sachverhalt so dargestellt:



Ansprache von Wilhelm Winkler, Vorsitzender des Turnvereins, zur offiziellen Eröffnung des Bades im August 1939

„Auf Antrag des damaligen Bürgermeisters Fritz Müller faßte der Gemeinderat den Beschluß, die Materialien für den Bau eines Schwimmbades zur Verfügung zu stellen, wenn der Turnverein unter Anleitung eines Maurerpoliers die Arbeiten ausführe. Mit Eifer ging es an die Arbeit, wobei sich Oberturnwart Weber besonders hervortat.

Am 14. August 1939 konnte das in einer Biegung des Schoppachs herrlich gelegene, von klarem Wasser gespeiste Bädli eingeweiht werden. Zu Ehren des schwimmbegeisterten Bürgermeisters erhielt es den Namen Fritz Müllerbad.“³

Vermutlich hat sich der Turnverein in erster Linie beim Ausmauern des Schwimmbeckens engagiert. Die Mauern wurden mit Sandstein verkleidet,

Gebadet wurde schon deutlich vorher, denn bereits im Juli 1938 fragte der Lehrer Geier aus Vörstetten in Gundelfingen an, ob denn nicht auch die Vörstetter „Buben ab und zu statt der Turnstunden ... in Ihrer Badeanstalt baden und schwimmen können.“

Der Bürgermeister antwortete prompt am 14. Juli: „Ihrem Antrag vom 8. Juli 1938 obigem Betreff wird entsprochen.“⁴

Auch die Gundelfinger Schülerinnen und Schüler besuchten eifrig das Schwimmbad und im September konnte Hauptlehrer Fäbler dem Bürgermeisteramt melden:

„...Rein als wehrpolitischen Erfolg darf sich die Gemeinde mit der Errichtung des Bades buchen:

19 Jungen, das sind 60% der männlichen Volksschuljungen in den 5. - 8. Schuljahren erlernten das Schwimmen!“⁵



Gundelfingens erstes Schwimmbad

1. Fortsetzung

Die Hauptarbeiten am Schwimmbad, das in einigen Rechnungen auch als „Strandbad“ betitelt wird, wurden im Jahr 1938 ausgeführt.

1939 an insgesamt 23 Tagen weitere Tagelohnarbeiten am Schwimmbad für RM 435,75. Insgesamt weist das Rechnungsbuch von 1938 Ausgaben in Höhe von RM 4.917,03 für die Haushaltsstelle „II §16 d. Bäder“ aus.¹

U.a. lieferte Vinzenz Siegel aus Denzlingen Zementrohre (wohl für die Wasserzu- und -ableitungen), Maurermeister Karl Lapp führte Bauarbeiten für RM 2444,10 aus, das Hochbaugeschäft Karl Demmler stellte für RM 1162,29 Zimmerarbeiten in Rechnung (vermutlich die Umkleide- und Abortanlagen), Max Kiefer erhielt „für gelieferte Schmiedearbeiten“ RM 98,- (s. Abb. unten), Gustav Nübling und Johann Georg Engler rechneten Fuhrleistungen ab, und Wilhelm Lupberger und Genossen leisteten vom Mai 1938 bis zum April

Die Baugenehmigung für das Bad wurde allerdings erst am 5. Mai 1938 erteilt, was dem zügigen Erstellen des Bauwerkes aber keinen Abbruch tat. Bereits am 4. Juli 1938 teilte der Bürgermeister dem Badischen Kulturbauamt mit, dass das Bad „nun in seiner Bauweise soweit fertiggestellt (sei) dass nun gebadet werden könnte.“²

Das Amt möge doch im Laufe der Woche die Abnahme des Baus vornehmen.

		I. S. / d. L. / d. ...		Aus dem Rechnungsbuch der Gemeinde von 1938	
		7.			
11.6.29	636	Bauh. Demmler Hochbaugeschäft			
		für, für gelieferte Zimmerarbeiten			
		Leistungen gegen Auftragsnummer 10000			
		Bauf. vom 30.10.38, unter RM 1179,92	64	11.6.29	
		8.			
98	666	Max Kiefer Schmiedefabrik			
		für gelieferte Schmiedearbeiten			
		M. Kauf vom 30.11.38, unter RM 139,15	113	98	-